

Anhang VI: Konzept „Autofreie Schule“

Eine autofreie Schule bedeutet die Reduktion des Hol- und Bringverkehrs sowie des An- und Abreiseverkehrs der Lehrenden schrittweise um bis zu 100%. Um dieses Ziel zu erreichen ist eine klare Positionierung der Schule im Schulprogramm notwendig. Im Folgenden erfolgt eine Beschreibung der Vorbereitungen und durchzuführenden Maßnahmen, die für das gewünschte Ziel ergriffen werden müssen.

Initiierung

Das Konzept „Autofreie Schule“ soll an einer Pilotschule initiiert werden. Zu diesem Zweck sind Schulen zu finden die bereit sind, sich klar zu positionieren und vom Beginn der Umsetzungsphase an öffentlichkeitswirksam ihre Position zu vertreten.

Wenn interessierte Schulen gefunden sind, kann ein Wettbewerb mit Preisgeld ausgeschrieben werden. Zur Teilnahme an diesem erarbeiten die Schulen ein Konzept, wie eine autofreie Schule in ihrem Fall aussehen könnte. Die Erarbeitung des Konzepts kann bereits in Zusammenarbeit mit allen Akteuren an der Schule durchgeführt werden. Dadurch wird das Thema in der Schule präsent gemacht und es wird auch an Schulen, die anschließend nicht Wettbewerbssieger werden ein Anstoß für eine weitere Arbeit an dem Thema gegeben. Die Siegerschule erhält ein Preisgeld mit dem die Umsetzung des Konzeptes angegangen werden kann.

Auftakt

Es ist empfehlenswert an der Siegerschule zum Auftakt eine große Veranstaltung durchzuführen, die genutzt werden kann, um Kontakte zwischen wichtigen Akteuren und der Schule herzustellen. So können neben der Verwaltung (Schulamt, Verkehrsplanung, Tiefbau und Stadtplanung) die Polizei, die Verkehrsbetriebe, der ADFC, die Verkehrswacht und in Dortmund der Runde Tisch zur Prävention von Kinderunfällen sowie weitere Institutionen bei der Veranstaltung (eventuell mit einem Infostand) vertreten sein. Dabei werden weitere Kontakte geknüpft und Ansprechpartner für die weitere Arbeit gewonnen. Viele Maßnahmen sind für die Schule alleine nicht umsetzbar, weshalb Ansprechpartner in den Institutionen dringend benötigt werden.

Runder Tisch und Arbeitskreise

Nach der Auftaktveranstaltung kann ein Runder Tisch gebildet werden, in dem Schulvertreter, aber auch Institutionenvertreter sowie Kommunalvertreter mitarbeiten, um die kurzen Wege und den ständigen Informationsaustausch zu gewährleisten. Denkbar ist, dass aus diesem Kreis heraus Kleingruppen gebildet werden, die an speziellen Themen weiterarbeiten. So können die Termine für gemeinsame Treffen evtl. halbjährlich stattfinden und die Kleingruppen an ihren Projekten in der Zwischenzeit weiterarbeiten. Die Strukturierung der weiteren Arbeit hängt in großem Maße auch vom Konzept der Siegerschule ab.

Mögliche Maßnahmen

In der folgenden Tabelle werden noch einmal mögliche Maßnahmen für ein Konzept „Autofreie Schule“ zusammengefasst. Die tatsächlich durchgeführten Maßnahmen hängen stark vom Konzept der Siegerschule ab.

Maßnahmenbeschreibung	Initiator	Weitere Akteure	Schulform für Umsetzung
Ansprache interessierter Schulen und Auslobung eines Wettbewerbs unter diesen			
Bereits am Thema Mobilität interessierte Schulen können für dieses Thema als Pilot-schule angesprochen werden. Wichtig dabei ist, dass den Schulen von Anfang an der Mehrwert für die Schule selbst vermittelt wird, um eine größere Bereitschaft zur Beteiligung zu erreichen. Unter den interessierten Schulen wird ein Wettbewerb ausgelobt, bei dem die Schule mit dem besten Konzept ein Preisgeld zur Umsetzung gewinnt.	Stadt Dortmund (Schulverwaltung-samt)	Verkehrspl-anung; Umwelt- amt, Stadtpla- nung	Alle Schulformen
Auftaktveranstaltung zum Thema „Gesunde Mobilität“ und Möglichkeiten in der Schule			
Um eine Initialzündung in der Schule zu geben und den eindeutigen Beginn der Umsetzung zu markieren, ist eine Auftaktveranstaltung empfehlenswert. Dabei sollten auch Kontakte zu wichtigen Institutionen, wie Polizei, ADFC etc. hergestellt werden. Die Information über das geplante Projekt steht hierbei jedoch im Vordergrund und die Überzeugung von Eltern, Schülern und Lehrkräften.	Schulverwal- tungsamt; Stadtpla- nung, Ver- kehrspl- nung; Um- weltamt	Polizei, Ord- nungsamt, Ver- kehrswacht, ADFC und ande- re	Alle Schulformen
Bildung eines Runden Tisches/Arbeitskreises Mobilität			
Um eine klare Positionierung einer Schule zum Thema „Autofreie Schule“ erreichen zu können muss ein Arbeitskreis initiiert werden, der sich mit der Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen sowie dem Qualitäts- management dauerhaft befasst. Der Arbeits- kreis wird nach der Information der Akteure auf der Auftaktveranstaltung eingerichtet. Wichtig ist, dass auch jeweils ein Vertreter der Kommune teilnimmt, der zentraler An- sprechpartner für die Schule auf kommunaler Seite ist und schnelle Kontakte zu weiteren kommunalen Stellen herstellen kann. Auch Vertreter von Polizei und Institutionen wie Verkehrswacht und ADFC sollten vertreten sein, da die Schule ohne diese Institutionen viele Aufgaben nicht bewältigen kann.	Direktion mit Unterstützung des Schulverwal- tungsamtes	Eltern, Lehrer, Schülervertreter, Polizei, Ver- kehrswacht, ADFC, Verkehrs- und Stadtpla- nung, Umwelt- amt Verkehrsunterne hmen	Alle Schulformen
Bildung von Unterarbeitsgruppen			
Zur Bearbeitung einzelner Projektideen bzw. Themenfelder können aus dem Arbeitskreis heraus Unterarbeitsgruppen gebildet werden. Dies ermöglicht eine Verringerung der Fre- quenz für die Treffen in der großen Gruppe, was dazu führt, dass den Beteiligten weniger zusätzlicher Aufwand entsteht. Themen für die Kleingruppen können sein: Marketing, Gestaltung des Schulumfeldes und Kampag- nenarbeit.		Vertreter aus dem Arbeits- kreis	Alle Schulformen

Erarbeitung von Zieldefinitionen und Standards für eine autofreie Schule sowie eine Selbstverpflichtungserklärung			
Um das Ziel der Reduktion von Autofahrten zur Schule und von der Schule weg um 100% zu erreichen, müssen Standards festgelegt werden, an denen sich der Arbeitskreis für seine weitere Arbeit orientieren kann. Hierzu gehören Standards für sichere Wege, für Radabstellanlagen, Umkleiden und Trockenräume usw. Ganz wesentlich sind Zieldefinitionen, wie „den Anteil des Pkw-Verkehrs im ersten Halbjahr um 50% zu reduzieren“, im zweiten Halbjahr auf 25% vom Ausgangsstand	AK		Alle Schulformen
Mobilitätsbefragung von Schülern und Lehrern und Wohnstandortanalyse der Schüler im Rahmen des Unterrichts			
Die Grundlage für alle weiteren Maßnahmen bildet eine Mobilitätsbefragung von Eltern, Schülern und Lehrern. Diese muss Fragen nach dem normalerweise genutzten Verkehrsmittel und den Gründen dafür enthalten. Außerdem ist es wichtig, Vorstellungen zum Umstieg auf andere Verkehrsmittel zu erfragen, um Umstiegspotenziale ermitteln zu können. Gleichzeitig kann in einer solchen Befragung auch nach problematischen Stellen auf den Schulwegen gefragt werden, was als Grundlage für einen Schulwegeplan genutzt werden kann.	AK	Schüler, Lehrer, Eltern	Alle Schulformen
Maßnahmen, die vom Arbeitskreis umgesetzt werden können			
Gestaltung des Schulumfeldes, Sicherheit der Wege, alternative Verkehre fördern			
Planungsspaziergänge mit Schülern			
Um Gefahrenstellen im Schulumfeld zu erkennen und beheben zu können, werden Planungsspaziergänge mit den Schülern durchgeführt. Hierzu sollten Vertreter der kommunalen Stellen mit unterwegs sein, die anschließend die Änderung initiieren können, um „kurze Wege“ zu gewährleisten. Möglich ist auch, das Projekt der Schulwegedetektive in der Schule durchzuführen und die Ergebnisse direkt an die zuständigen Stellen weiterzuleiten.	AK	Verkehrsplaner; Stadtplaner, Tiefbau	Alle Schulformen
Einrichtung sicherer und witterungsgeschützter Radabstellanlagen			
Zur Motivation für die Schüler und Lehrer, ihre täglichen Wege mit dem Rad zurückzulegen gehören auch entsprechende Abstellanlagen an den Schulen. Die vorhandenen sollten anhand der festgelegten Standards überprüft werden und durch neue ergänzt werden. Einer Pilotschule müssen zu diesem Zweck gesonderte Gelder zur Verfügung gestellt werden.	AK	Kommune	Alle Schulformen
Umkleidemöglichkeiten und Trockenräume			
Für die Akteure an der Schule, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad kommen, sind Umkleidemöglichkeiten und Trockenräume (für schlechtes Wetter) von großer Bedeutung, damit die nasse Kleidung gewechselt bzw. nasse Kleidungsstücke getrocknet werden können. Diese sind in der Schule einzurichten.	AK	Kommune	Alle Schulformen

Einrichtung einer Mobilitätsberatungsstelle in der Schule			
Um den Schülern und Lehrenden aufzuzeigen, wie sie auf andere Weise als mit dem Auto die Schule sicher und kostengünstig erreichen, sollte in der Schule im ersten Jahr eine Art „Mobilitätszentrale“ eingerichtet werden. Die Zentrale kann aus der Schülerschaft besetzt werden. Nötig sind ein Ansprechpartner und Unterstützer in der Lehrerschaft, sowie ein Raum, der mit PC und Internetzugang ausgestattet ist und ein Ansprechpartner beim Verkehrsunternehmen. In der Zentrale sollte die Beratung in Bezug auf Tickettarife, Verbindungen, sichere Wege fürs Radfahren erfolgen. Die Schüler könnten sich die nötigen Kenntnisse in einem Schülerprojekt erwerben und später in den Pausen andere beraten.	AK	Lehrer, Verkehrsbetriebe, Schüler	Weiterführende Schulen
Schulwegpläne erarbeiten			
Für die Schule muss ein Schulwegplan erarbeitet werden, der wichtige Informationen zu sicheren Wegen für Radfahrer und Fußgänger, aber auch zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel auf dem Schulweg enthält. Der Plan sollte für das gesamte Einzugsgebiet der Schule erstellt werden und online und gedruckt zur Verfügung stehen. Wichtig ist, dass der Plan mindestens einmal pro Jahr evaluiert und aktualisiert wird, damit immer zum neuen Schuljahr auch ein aktueller Plan an neue Schüler gegeben werden kann. Die Erarbeitung erfolgt in Zusammenarbeit von kommunalen Vertretern, Schülern, Eltern und Lehrern.	AK	Kommune, Schüler, Eltern, Lehrer	Alle Schulformen
Anpassung des ÖPNV			
In enger Abstimmung mit dem Verkehrsunternehmen ist die Anbindung der Schule, die Situation an den Haltestellen in Nähe der Schule sowie die Kapazitäten der Schulbusse zu prüfen und zu optimieren.	Kommune	Verkehrsunternehmen, Stadtplanung, Verkehrsplanung	Alle Schulformen
Jobtickets für Lehrer			
Einen Anreiz auf dem Weg zur Arbeit die öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, kann ein Jobticket für die Lehrer bieten. Das Jobticket muss eine Vergünstigung zum normalen ÖV Monatsticket bilden und für die Lehrer der betreffenden Schule attraktiv gestaltet werden.	Kommune	Verkehrsunternehmen	Alle Schulformen
Kampagnenarbeit, Verkehrs- und Umwelterziehung			
Teilnahme am autofreien Tag des VCD			
Der VCD führt jedes Jahr im September einen autofreien Tag in Zusammenarbeit mit Schulen durch. Einige Schulen machen daraus eine autofreie Woche an ihren Einrichtungen. Eine solche autofreie Woche kann einen Auftakt für die weitere Arbeit darstellen und das Bewusstsein für die Möglichkeiten ohne Auto die Schule zu erreichen schärfen.	AK	Lehrer, Eltern, Schüler	Alle Schulformen

Sammeln von Klimameilen oder Verkehrsschlangenspiel			
Die Kindermeilenkampagne dient dazu mit Kindern zusammen Meilen zu sammeln, die sie sich durch klimafreundliche Mobilität erwerben können. Für jeden umweltfreundlich zurückgelegten Weg erhalten die Kinder Meilen oder Punkte, die jeden Tag auf einer Tafel in der Klasse eingetragen werden. Denkbar ist eine Kombination mit einem Wettbewerb, welche Klasse in einem festgelegten Zeitraum die meisten Meilen schafft.	AK	Lehrer, Eltern, Schüler	Alle Schulformen
Teilnahme an „Mit dem Rad zur Arbeit“ oder „Mit dem Rad zur Schule“			
Schüler und Lehrer werden durch die Kampagne animiert mit dem Rad zur Schule zu fahren. Lehrer sind hierbei Vorbild für ihre Schüler. Zeitgleich kann auch eine Initiative zum Tragen eines Helms gestartet werden, wo die Lehrer ebenfalls Vorbild für die Schüler sind und mit Helm zur Schule radeln.	Lehrerschaft, Schulleitung	Lehrer, Schüler	Weiterführende Schulen
Marketing			
Ständige Pressebegleitung			
Um die Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu erreichen ist eine ständige Begleitung der durchgeführten Maßnahmen durch die Presse unabdingbar. Schon zur Auftaktveranstaltung sollte die Presse informiert werden und klar dargestellt werden, wie sich die Schule im Folgenden positionieren will. Eine dauerhafte Pressearbeit fördert auch die Wahrnehmung an anderen Schulen und das Projekt findet so evtl. interessierte Nachahmer.	AK		
Imagebildung über Werbekampagne in der Schule			
Im Rahmen eines Wettbewerbs werden Plakate von Schülern gestaltet, die zeigen warum gesunde und klimaschonende Mobilität „cool“ ist. In Anlehnung an die Kampagne „Ich fahre Rad, weil...“. Die Siegerplakate werden vervielfältigt und in der Schule aufgehängt, um eine ständige Präsenz des Themas zu schaffen.	AK	Schüler, Lehrer	Alle Schulformen

Tabelle I: Mögliche Maßnahmen für ein Konzept „Autofreie Schule“ (Quelle: Planersocietät 2010)